

Pflanzenschutz-Warndienst

Ackerbau / Informationen Nr. 17 vom 16.06.2026

Themen

Mais:	Maiszünsler
Zuckerrüben:	Tierische Schaderreger
Kartoffeln:	Krautfäule und Kartoffelkäfer
Futtererbsen:	Erbsenwickler
Grünland:	Jakobskreuzkraut
Zulassungssituation:	Notfallzulassung und Erweiterung der Zulassung von PSM

Mais



Maiszünsler-Männchen

Mittlerweile signalisiert das Prognosemodell OSTRISUM bis auf die Höhenlagen für die Wetterstationen in Thüringen den **Flugbeginn des Maiszünslers**. Aufgrund der unbeständigen Witterung mit starken Windböen wurde noch kein Erstzuflug des Falters in einer Lichtfalle registriert. Mit dem prognostizierten Anstieg der Temperaturen über 25 °C ab Wochenmitte ist der Zuflug erster Falter möglich.

Eine **biologische Bekämpfung** des Maiszünslers kann durch das Ausbringen von Schlupfwespen (*Trichogramma brassicae*) erfolgen. Eine erste Ausbringung von Trichogramma-Kapseln empfiehlt sich zum Flugbeginn der weiblichen Maiszünsler. Derzeit besteht noch kein Handlungsbedarf. Für geplante Ausbringungen von Trichogramma-Schlupfwespen sind diese jedoch kurzfristig zu bestellen.

Unter [ISIP](#) kann der Flugverlauf der Maiszünsler verschiedener Standorte eingesehen werden.

Der Termin für eine **chemische Bekämpfung** richtet sich nach dem Flughöhepunkt der Maiszünsler und wird zumeist erst ab Juli erreicht. In eine Bekämpfungsentscheidung sind der Vorjahresbefall und vorhandene Eigelege bzw. Primärfaßssymptome einzubeziehen. Wir informieren wöchentlich zum Auftreten der Zünsler und geben zeitgerecht weitere Bekämpfungsempfehlungen.

Zuckerrüben

Die Zuckerrüben haben den Bestandesschluss (BBCH 39) erreicht und weisen keine Symptome von Blattkrankheiten auf. Das Blattkrankheiten-Monitoring beginnt in den kommenden Tagen und ist dann unter ISIP einsehbar.

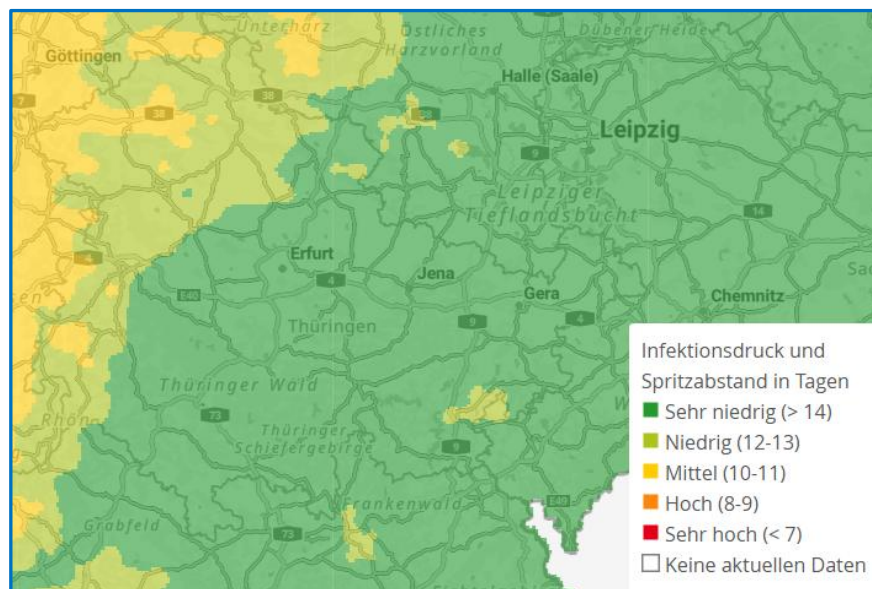
Der Befall durch die **Schwarze Bohnenlaus** hat nur vereinzelt etwas zugenommen. Dabei ist genau abzuwägen, ob Insektizidmaßnahmen unter Berücksichtigung des Nützlingsauftretens noch notwendig sind (Richtwert: 50 % befallene Pflanzen). Um die Gefahr einer Resistenzentwicklung durch den wiederholten Einsatz der Pyrethroide zu reduzieren, sind für eventuelle Folgebehandlungen die Möglichkeiten des Einsatzes von systemischen Mitteln wie Teppeki/Afinto bzw. Alakazam 500 WG oder entsprechend Notfallzulassungen (Blattläuse als Virusvektoren) für einen Wirkstoffwechsel zu nutzen.

Die Befallssituation hinsichtlich **Schilf-Glasflügelzikade** ist in Thüringen weiterhin entspannt.

Kartoffel

Die ersten Blattsymptome einer **Phytophthora**-Infektion sind aufgetreten. In anfälligen Sorten wurde zum vergangenen Wochenende der Behandlungsbeginn prognostiziert. Im Raum Friemar/Gamstädt sind jetzt ebenfalls wenig anfällige Sorten gefährdet. Für den Osten Thüringens wird der Behandlungsbeginn für die zweite Wochenhälfte vorhergesagt. Die Mittelwahl für die Erstbehandlung wurde im vergangenen Warndienst Nr. 16 vom 10.06.2026 thematisiert.

Sobald die Erstbehandlung abgeschlossen wird, steht im ISIP mit dem Prognosemodell „[Infektionsdruck und Fungizidtaktik gegen Krautfäule](#)“ ein Werkzeug zur Optimierung der Spritzfolge zur Verfügung. Entscheidend ist dabei der Behandlungsabstand, der mit witterungsbasierten Berechnungen ermittelt wird. Hier kann schlag- und sortenspezifisch die nächste Behandlung geplant werden. In anfälligen Sorten wird derzeit ein Behandlungsabstand von 12 – 14 Tagen empfohlen. In wenig empfindlichen Sorten werden bis zu 18 Tage berechnet. Zu beachten ist, dass sich dieser Abstand durch lokale Abweichungen bei Niederschlagsereignissen oder in Lagen mit längeren Blattnässezeiten z. B. durch Tau verkürzen kann.



In Thüringen überwiegend geringer Phytophthora-Infektionsdruck

Aufgrund des hohen Resistenzrisikos des Krankheitserregers sind Folgebehandlungen nur mit einem Wirkstoffwechsel durchzuführen. Teilsystemische Wirkstoffe bieten sich für die Zweitbehandlung an. Mit Carial Flex, Pergovia oder Revus Top (jeweils 0,6 l/ha) stehen verschiedene Produkte zur Verfügung, die auch nachfolgend im Wechsel angewendet werden können. Beim Einsatz von Revus Top ist zusätzlich eine Wirkung auf Alternaria-Dürrflecken zu erwarten. Diese Krankheit kann durch Stressphasen mit hohen Temperaturen und längerer Trockenheit begünstigt werden.

Flächen, mit Funden der Eigelege des **Kartoffelkäfers** ab Ende Mai, sind unbedingt auf den Besatz mit Larven zu kontrollieren. Mittlerweile ist auf diesen Schlägen der Maximalbesatz mit Eigelegen erreicht und verbreitet sind erste Junglarven (siehe Foto) zu finden. Mit Erreichen des Bekämpfungsrichtwertes von **20 % gefährdeter Pflanzen** sind Bekämpfungsmaßnahmen in Erwägung zu ziehen. Die Insektizidstrategie wurde im Warndienst Nr. 15 vorgestellt.



Futtererbsen

Der Flughöhepunkt des Erbsenwicklers in den Pheromonfallen ist mittlerweile an mehreren Standorten zu verzeichnen. Gleichzeitig signalisiert das Prognosemodell [CYDNIGPRO](#) ein erhöhtes Auftreten des Falter und die Eiablage. Verbreitet befinden sich die Futtererbsen nun im entsprechenden Entwicklungsstadium – Ende der Blüte/Beginn des Hülsenschwellens (BBCH 69-72). Erforderliche Insektizidmaßnahmen sollten in den nächsten Tagen (ca. 1 Woche nach dem Flughöhepunkt) mit einem Pyrethroid mit der Indikation Erbsenwickler oder saugende Insekten erfolgen. So werden die Junglarven vor dem Einbohren in die Hülsen erfasst. Dabei optimalerweise den Einsatz für den frühen Morgen oder abends einplanen, da die Falter dämmerungsaktiv sind. Falls ein 2. Flughöhepunkt in den nächsten Wochen registriert wird, kann entsprechend Notfallzulassung ein Wirkstoffwechsel mit Coragen erfolgen.

Jakobskreuzkraut im Grünland

Das Jakobskreuzkraut erreicht eine Wuchshöhe von 30 bis 100 cm und blüht von Juni bis September. Diese zweijährige Giftpflanze hat sich an Wiesenrändern und auf extensiv bewirtschafteten Grünlandflächen etabliert. Um eine Ausbreitung der Pflanze zu verhindern, sollte die Blüte und Samenbildung verhindert werden. Dies gelingt nur mit aufwändiger Handarbeit, am besten durch das rechtzeitige Herausreißen oder noch besser durch das Ausstechen der Pflanzen. Nach Abmähen oder Mulchen kann es zu einem Wiederaustrieb der Pflanzen kommen. Die Pflanzen sollten auch nicht auf der Fläche verbleiben und nicht auf den Kompost gelangen. Bestimmte Alkaloide, besonders angereichert in den jüngsten Blättern und Blüten, verursachen die Toxizität der Pflanze. Diese Giftstoffe werden bei der Trocknung und Silierung nicht abgebaut, so dass auch die Verfütterung von Heu und Silage an Pferde und Rinder zu starken gesundheitlichen Schäden führen kann.



Jakobskreuzkraut in der Blüte

Nur solange sich die Pflanzen im Rosettenstadium befinden (im Frühjahr bis kurz vor dem Stängelschieben), ist eine chemische Bekämpfung sinnvoll. Verwechslungen mit dem ungiftigen Johanniskraut oder Wiesenpippau (Stängel hohl, Blätter löwenzahnähnlich) sind möglich. Eine fachgerechte Bestimmung der Pflanzen wird angeraten. Dafür stehen unter anderem die Mitarbeiter des Pflanzenschutzdienstes in der Region für die Beratung vor Ort zur Verfügung.

Notfallzulassung

Für **Univoq** mit dem Wirkstoffen Prothioconazol und Fenpicoxamid wurde gemäß Artikel 53 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 eine Notfallzulassung vom 10.06.2026 bis zum 08.10.2026 zur Bekämpfung von *Cercospora beticola* in Zuckerrüben vom BBCH 39 bis 49 bei Infektionsgefahr oder nach Warndiensthinweis mit 1,5 l/ha erteilt. Erlaubt ist die 1malige Anwendung bei einer Wartezeit von 21 Tagen.

Erweiterung der Zulassung

Lentagran WP mit dem Wirkstoff Pyridat hat für folgende Kulturen Erweiterungen der Zulassung nach Artikel 51 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 erhalten:

- In Gelbe Lupine im Frühjahr ab BBCH 13 bis 29; 1malige Anwendung mit 2,0 kg/ha;
- In Lupinearten in Beständen zur Saatguterzeugung (Frühjahr/Sommer) ab BBCH 13 - 39
 - 1malige Anwendung mit 2,0 kg/ha
 - 2malige Anwendung mit 1,0 kg/ha im Abstand von mindestens 7 Tagen;
- In Weiße Lupine im Frühjahr ab BBCH 13 bis 39;
 - 1malige Anwendung mit 2,0 kg/ha
 - 2malige Anwendung mit 1,0 kg/ha im Abstand von mindestens 7 Tagen
- In Mohn im Frühjahr ab BBCH 12 bis 29; 2malige Anwendung mit 1,0 kg/ha im Abstand von 10 bis 14 Tagen

Wartezeit jeweils: F